

Auf der Spur des Wassers

Kontrolle: Umweltexperten sind an der Milchstraße unterwegs und untersuchen die Bachbetten. Dabei geht es nicht allein um Müll

■ **Hiddenhausen** (nw). Es geht um Müll, Bauschutt, Reifen – aber auch um besondere Fundstellen oder die Frage, wie und ob Renaturierungsarbeiten geglückt sind: Mit seinen Gewässerschauen verschaffen sich die Experten des Kreises Herford einen Überblick über den Zustand der Bäche und Teiche im Wittekindsland, erklärt Olga Dickmann von der Unteren Wasserbehörde. „Wir sind etwa alle zehn Jahre an den Bachläufen unterwegs“, sagt Dickmann weiter.

Zusammen steht sie mit insgesamt fünf weiteren Umweltschutz-Experten an einem Gewässerlauf nahe der Milchstraße. „Als Gemeinde sprechen wir uns auch mit dem Kreis über die zu kontrollierenden Orte ab“, ergänzt Holger Braun, Leiter des Hiddenhauser Umweltamts. Die Gewässer, die sie jetzt unter die Lupe nahmen, fließen ins Naturschutzgebiet Füllenbruch. Einen Namen hat das Gewässer nicht. Es entspringt im Wäldchen neben dem Unternehmen Sokratherm und zieht sich etwas weiter hinter dem Zaun der ehemaligen britischen Generalsvilla entlang – bis es am Grundstücksende wieder versickert.

Etwas weiter unten wird das Team fündig: Hier liegen Reste eines Gartenpavillons, Maschendraht und etwas oberhalb große Reifen. „Wenn die Felder abgeerntet sind, nutzen das einige Leute aus, um Müll zu entsorgen“, erklärt Holger Braun weiter. Biologe Heinrich Linnert vom Koordinierungsbüro Weser Werre Else notiert sich den Fundort. Der Müll soll hier in Kürze abgeholt werden. Ein anderes Problem sind die in den 50er und 60er Jahren umgesetzten Verrohrungen von Bächen oder kleinen namenlosen Gewässern. „Oft wurden die Gewässer verrohrt und die zu verfüllende Fläche darüber als Deponie genutzt“, erklärt Wolfgang Feldmann, Diplomingenieur und beim Kreis unter anderem für den Bodenschutz zuständig. Es sei heute viel zu teuer, diese Deponie-Flächen zu renaturieren und den Bauschutt abzutransportieren. Stattdessen mache es mehr Sinn, die Gewässer über die Flächen zu leiten. Dafür müssten sie aber vorher abgedichtet werden, um Sickerwasser zu vermeiden. Etwas weiter steht Holger Braun am Rande einer Wiese in einem Loch, das offensichtlich zu einer Drainage gehört. Etwas später geht es zu dem Bachlauf nahe des Bäumersteichs. Auch dort werden die Experten fündig: Reste einer Dacheindeckung liegen am Ufer, im Bachbett liegt eine Wanne – auch die muss weg.

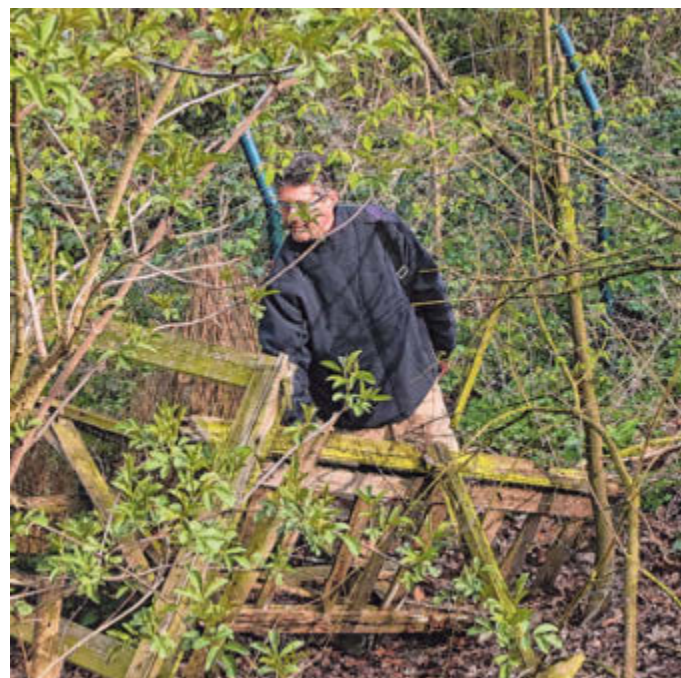


Gewässerschau: Olga Dickmann, Heinrich Linnert, Claudia Hopfinger und Holger Braun vor den Resten einer Wanne. Wie die dahingekommen ist, ist unklar. Klar ist aber, dass sie rausgeholt werden muss.

FOTO: NW



Experte: Holger Braun (rechts), Leiter des Umweltamtes Hiddenhausen, hier mit Erik Pierenkemper, erklärt einen Lageplan.



Hingeschaut: Heinrich Linnert inspiziert die Reste eines Pavillon. Daneben liegt Draht.